

Georg Brandes an Arthur Schnitzler, 23. 12. 1914

|Herrn Dr. Arthur Schnitzler

Sternwartestrasse 71

Wien XVIII

Sternwartestraße

XVIII, Währing

|Kopenhagen 23 Dec 14

Kopenhagen

5 Verehrter und lieber Freund

Es freute mich ein Lebenszeichen von Ihnen zu sehen. Es freut mich noch mehr, dass Sie und die Ihrigen in guter und ruhiger Stimmung sind. Meine einzige Tochter ist in Berlin verheirathet. Ihr junger Mann ist Fabrikant und Gardelieutenant der Artillerie, er wurde schon im September zum Oberlieutenant befördert

Edith Philipp, Berlin, Reinhold Philipp

10 und bekam im November das eiserne Kreuz. Aber er ist in steter Lebensgefahr.

Meine Tochter war mehrere Monate hier mit zwei Kleinen, einer Tochter von 7 Jahren und einem Jungen von 2 Jahren, beide sehr hübsch; sie ist jetzt in Berlin

Edith Philipp, Gerda Philipp
Georg Philipp, Gerda Philipp

und natürlich recht unruhig und mitgenommen von der ewigen Spannung. Ich

Georg Philipp, Berlin

arbeite viel, schreibe im Augenblick ein Buch über Goethe, parallel zu dem, ich

Johann Wolfgang von Goethe, Wolfgang Goethe, William Shakespeare, William Shakespeare

15 einmal über Shspeare schrieb. Ausserdem habe ich fast jeden Monat ein grosses Essay veröffentlicht.

Olga Schnitzler, Richard Beer-Hofmann

Grüssen Sie Ihre Frau Gemahlin und Beer-Hoffmanns. Ihr

G. B.

Paula Beer-Hofmann

© CUL, Schnitzler, B 17.

Postkarte

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Versand: Stempel: »Kjøbenhavn, 23. 12. 14, 2–3E«.

Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »BRANDES«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »44«

▣ Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Hg. Kurt Bergel. Bern: Francke 1956, S. 113–114.